Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 69 (1975)

Heft: 4

Artikel: Memorandum über den Fall der Siedlergemeinschaft "San Isidro von Jejui" in Paraguay : überreicht an Monsignor Juan Moleon Andreu, Beauftragter der Bischofkonferenz von Paraguay für die Beziehungen zwischen Staat und Kirche

Autor: Maricevich, Anibal

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142449

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Memorandum über den Fall der

Siedlergemeinschaft «San Isidro von Jejui» in Paraguay

überreicht an

Monsignor Juan Moleon Andreu, Beauftragter der Bischofskonferenz von Paraguay für die Beziehungen zwischen Staat und Kirche

1. Ungefähr dreihundert Kilometer von Asuncion an der Straße III nahe der Kreuzung mit der Straße V, befindet sich die Siedlergemeinschaft San Isidro. Sie besteht aus ungefähr vierundzwanzig Familien, einem katholischen Priester, einer religiösen Kongregation aus Frankreich, genannt «Kleine Brüder Jesu» und aus Mitgliedern der Vereinigung «Misioneras Seglares» aus Spanien. Die besagte Siedlung, die in der Diözese von Concepcion liegt, wird durch die kirchliche Autorität der Diözese gefördert.

2. Am 8. Februar 1975 frühmorgens drang ein Haufen von siebzig Soldaten unter dem Kommando von Tte. Colonel Grau in die Kolonie San Isidro von Jejui ein und zwar gegen vier Uhr morgens, überraschte also ihre Bewohner im Schlaf.

3. Bei dieser Gelegenheit befanden sich in dieser Gemeinschaft auch Mons. Roland Bordelon, Regionalleiter des «Catholic Relief Service» für Südamerika und Herr Kevin A. Cahalan, Programmdirektor des Catholic Relief Service, beide sind ihrer Nationalität nach Nordamerikaner.

4. In Gegenwart der erwähnten nordamerikanischen Bürger und in der Nähe des Hauses der «Kleinen Brüder Jesu», machte Pater Braulio Maciel einen Rettungsversuch. Er erhielt dabei einen Schuß, scheinbar aus einem Revolver vom Kaliber 38, und wurde an einem Bein verwundet.

5. Während der Aktion wurden alle Häuser der Bewohner durchsucht und unter anderem folgendes beschlagnahmt: Bücher, Bibeln, Notizen und Zusammenstellungen der Reflexionen der Campesinos. Auch verschwand nach unserer Information die Summe von 900 000 Guaranis. Sie wurde von den «Kleinen Brüdern Jesu» aufbewahrt und war für die Bezahlung einiger Hektar Land bestimmt.

6. Am Montag, dem 10. Februar um 10.30 Uhr erschien der Bischof der Diözese am Tatort, um seine Pflicht zu erfüllen. Tief betroffen durch die überraschende Militäraktion, verlangte er, die Gemeinschaft zu besuchen. Das Kommando der Operationstruppe verbot ihm aber, sein Werk christlicher Liebe für die geängstigten Familien der Gemeinschaft zu verwirklichen.

7. Diese Gemeinschaft von Campesinos mit all ihren Gliedern — Männern, Frauen und Kindern, leben ohne Kommunikation nach außen in dramatischer Weise in Ungewißheit, Angst und Schmerzen. Es ist möglich, daß es in diesem Moment an irgendwelchen Grundnahrungsmitteln fehlt und vielleicht wird auch ein Arzt benötigt.

Erklärungen der kirchlichen Autorität von Concepcion (Paraguay) über das Geschehen in der Kolonie von «San Isidro von Jejui»

Ergänzung zum Memorandum des Bischofs

Zu Punkt 4: Nachdem der Pater angeschossen worden war, wurde er an Füßen und Händen gebunden zu einem Wagen geschafft, in ihm nach Estanislao gebracht, wo er eine erste Hilfe erhielt, und dann von dort zur Hauptstadt. — In dem Moment, als Padre Maciel auf der Erde lag, versuchten mehrere Campesinos ihn zu verteidigen; sie erhielten dabei aber den Befehl «Cuerpo a tierra» (sich flach auf den Boden zu legen) und in dieser Lage wurden sie mit Stöcken geschlagen.

Zu Punkt 7: Beide, der Bischof und der Kommandant, hatten später ein langes Gespräch, um viele Punkte bezüglich der Campesinobewegung, im Lichte der allgemeinen Lehre der Kirche und der Motive der besagten Militäraktion zu klären. — Colonel José F. Grau behauptete u. a., er hätte einen großen Teil der eingezogenen Schriften gelesen und das in ihnen Gesagte würde mit den Erklärungen des Bischofs übereinstimmen. Halten wir fest, daß Tte. Colonel José F. Grau in keinem Moment erwähnte, er hätte Waffen, subversive Literatur oder Nützliches für die Ausbildung von Guerillas gefunden.

Zu Punkt 8: Man muß hervorheben, daß die Haltung der Campesinos, trotz ihrer Bestürzung gelassen und großmütig war, gekennzeichnet durch den Ausdruck der Annahme des Kreuzes und der Freude, das Evangelium zu bezeugen.

9. Maßnamen:

a) Der Bischof von Concepcion, Mons. Anibal Maricevich, suchte am Dienstag, den 11. um 11 Uhr den Innenminister Dr. Sabino Augusto Montenaro auf; dieser weigerte sich aber, ihn zu empfangen.

b) Der ständige Rat von C. E. R., Bischofskonferenz von Paraguay, erfuhr die Information über den Tatbestand und beschloß, einige erforderliche Schritte zu unternehmen.

c) Da eine Aussprache mit den nationalen Autoritäten nicht möglich war, suchte der Bischof von Concepcion den Vikar Castrense, Mons. Juan Moleon Andreu, den Beauftragten der Bischofskonferenz für die Beziehungen zwischen Staat und Kirche auf und übergab ihm

ein Memorandum und ein Gesuch, das sich an die für diesen Fall verantwortlichen Autoritäten richtet und folgenden Inhalt aufweist:

Ansuchen um:

1. Berechtigung zu Besuchen, Betreuung und Hilfe für die Gefangenen im Departamento de Investigaciones, insbesondere für Pater Maciel wegen seiner Wunde.

2. Berechtigung zur freien Kommunikation mit den Mitgliedern der Gemeinschaft von San Isidro, um ihnen die Hilfe zu geben, die sie brauchen und verdienen.

d) Die Botschaften von Nordamerika, Frankreich, Spanien und England wurden über die Situation ihrer gefangenen Mitbürger benachrichtigt.

10. Trotz dieser Maßnahmen folgten weitere Verhaftungen:

a) Am 12. Februar die Festnahme von Sr. Evangelista Nunez, Sr. Oscar Cardozo mit seinem älteren Sohn Victorino Cardozo. Die beiden sind künftige Diakone der Pfarre San Estanislao.

b) Am 13. Februar die Verhaftung von Rdo. Pater Dante Frattani (Italiener), vom Dritten Orden der Franziskaner, Priester der Pfarre San Estanislao.

c) Die Verhaftung in der Hauptstadt von Sr. Mauricio Alcaraz und Juan M. Escobar.

Unter diesen Umständen ständiger Bedrohung erfüllen Angst und Kummer die christlichen Organisationen der ganzen Diözese von Concepcion. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß beabsichtigt war, die Familien, die die Gemeinschaft von San Isidro de Jejui bilden, zu zerstreuen.

Fragen nach den Ursachen

1. Woher nehmen die staatlichen, politischen und militärischen Autoritäten die Kompetenz, die Orthodoxie der Lehre und die Richtigkeit ihrer Anwendung im praktischen Leben zu beurteilen, wenn sich diese keiner Anordnung des Gesetzes oder der Konstitution widersetzt?

2. Welches waren die Informationsquellen, die die Autoritäten dazu führten, sich für ein solch gewalttätiges Vorgehen, geeignet für den Kampf gegen Guerillas, zu entscheiden?

3. Glaubten sie wirklich und aufrichtig an diese Informationen oder müssen wir an andere Tatbestände denken und hinter diesen Vorwänden nach Erklärungen suchen? Was suchten sie und was wollten sie mit einem solchen Vorgehen erreichen?

4. Fanden sie wirklich Kriegsrüstungen, Waffenlager usw.? Nein, sie beschlagnahmten nur Bibeln, Texte vom Vaticanum 11, von Medellin und Aufzeichnungen, gemacht in Kursen christlicher Reflexionen.

5. Eine Gemeinschaft von reifen Männern, Familienväter, verantwortlich für Kinder, mit Lebensbedingungen, die kaum ausreichen um den Lebensunterhalt zu bestreiten — eine Gemeinschaft, die dafür kämpft, ihre ökonomisch-soziale Situation zu verbessern, auf der Suche nach einer legalen Sicherung des Bodens, den sie täglich hart bearbeiten, ohne Waffen, abgesehen von einigen Jagdgewehren, um Fleisch von wilden Tieren zu erjagen — kann eine solche Gemeinschaft vielleicht den Verdacht erwecken, eine Gruppe von Guerillas zu bilden?

6. Wer erklärt sich verantwortlich und ersetzt den der Gemeinschaft zugefügten Schaden (Verlust an Arbeitstagen, Entwendung von Schulmaterial, das mitgenommene Geld usw.)? Wer steht ein für den moralischen und psychischen Schaden, verursacht durch die Angst, die Aufregung, die Bedrohung, die Mißhandlungen, die Verhaftungen, den moralischen Druck der Verhöre? Es ist ein unersetzbarer Schaden, der nicht meßbar ist: radikales Zeugnis einer totalen Verachtung der Menschenwürde.

8. Während der Aktion wurden folgende Personen festgenommen und in das «Departamento Central de Investigaciones» eingewiesen: Mons. Roland Bordelon, Sr. Kevin Cahalan, beide Nordamerikaner, Bruder Juan Penard, Bruder Juan Trembais, beide Franzosen, Pater Neil Rodriguez von der Kongregation der «Padres del Espiritu Santo» von der Insel Trinidad, Srta von Pilar Larrayes, Mitglied der missionarischen Vereinigung von Spanien, Pater Braulio Maciel, von einer Kugel verwundet, Mitglied des Presbyteriums von Concepcion und Priester der Siedlung, Sr. Carlos Cabrera, zukünftiger Diakon der Diözese, Sr. Apollonio Alvarez, Antonio Vera, Espiridion Martinez, Cleto Benitez, Modesta Ferreira — sie alle sind Campesinos.

9. Unsere Forderung:

a) Berechtigung zu Besuchen, Betreuung und Hilfe für die Gefangenen im Departamento de Investigaciones, insbesondere für Pater Maciel wegen seiner Wunde;

b) Berechtigung zur freien Kommunikation mit den Gliedern der Gemeinschaft von San Isidro, um ihnen die Hilfe zu leisten, die sie brauchen und verdienen.

Mein geschätzter Monsenor, dies ist die Realität und dies sind die Forderungen, die ich im Namen der Kirche und der Armen erhebe, damit seine Excellenz (der Präsident der Nation) die geeigneten Maßnahmen ergreife.

Mit meinen herzlichen Grüßen

Mons. Anibal Maricevich, Bischof von Concepcion

Asuncion, 11. Februar 1975